

MUSÉE CANTONAL DES BEAUX-ARTS LAUSANNE Alice Pauli. Galeristin, Sammlerin und Mäzenin



14.2 – 4.5.2025

Pressedossier

Musée cantonal
des Beaux-Arts
Plateforme 10

Place de la Gare 16
1003 Lausanne
Schweiz

mcba.ch



Inhalt

1. Pressemitteilung
2. Die Ausstellung – Ausstellungsführer
3. Publikation
4. Alice Pauli
5. Pressebilder
6. Rahmenprogramm/ Führungen
7. Information und Kontakt

1. Presse- mitteilung

Im Gedenken an die Grosszügigkeit von Alice Pauli würdigt die Ausstellung den einzigartigen Lebensweg einer Pionierin und präsentiert mit berühmten Namen der internationalen zeitgenössischen Kunst und Persönlichkeiten der Schweizer Kunstszene die Kunstschaaffenden, die diese aussergewöhnliche Frau stets mit Freuden um sich vereint hat.

Bei ihrem Tod setzt Alice Pauli (Moutier 1922–2022 Lausanne) den Kanton Waadt als Alleinerben zugunsten des Musée cantonal des Beaux-Arts ein. Die Ausstellung *Alice Pauli. Galeristin, Sammlerin und Mäzenin* bietet dem Museum die Möglichkeit, das Publikum zur Entdeckung dieses neuen Teils seines Kulturerbes einzuladen und den einzigartigen Werdegang dieser Lausanner Persönlichkeit nachzuzeichnen.

In zehn Themenkreisen bietet die Schau die kontextuellen Schlüssel für den Lebensweg einer Frau, die ihrer Zeit weit voraus war. Neben den in die Sammlung des MCBA aufgenommenen Werken zeugen Leihgaben von Museen, Stiftungen und Privatsammlungen von dem Einsatz der Galeristin und Sammlerin für die Kunstschaaffenden, die sie unterstützte und oft öffentlich bekannt gemacht hat. Grossformatige Textilarbeiten von Magdalena Abakanowicz, Jagoda Buić und Jean Lurçat ehren die Galeristin, die gemeinsam mit ihrem Mann Pierre Pauli zur Lancierung der Biennales internationales de la tapisserie beitrug. Die Arbeiten von Berühmtheiten der internationalen zeitgenössischen Kunst, darunter Louise Nevelson, Giuseppe Penone, Pierre Soulages und Maria Helena Vieira da Silva, zeugen von Begegnungen anlässlich des Salon international de galeries-pilotes. Ihre Beziehungen zur Schweizer Kunstszene werden durch Werke von Louis Soutter, Jean Lecoultre und Juan Martínez verdeutlicht. Zwei Räume, die der polnischen und jugoslawischen Kunstszene der 1960er-Jahre sowie dem Werk von Alicia Penalba gewidmet sind, betonen ebenfalls die wegweisenden Fähigkeiten einer Frau, die vom Wunsch beseelt war, ihre künstlerischen Emotionen und ihre Leidenschaft für die Kunst mit dem Publikum zu teilen.

Über 40 mitwirkende Künstler-innen:

Magdalena Abakanowicz, Geneviève Asse, Enrico Baj, Balthus, Georg Baselitz, Julius Bissier, Pierrette Bloch, Jagoda Buić, Philippe Cognée, Roberto Crippa, Willem de Kooning, Jim Dine, Jean Dubuffet, Dušan Džamonja, Émilienne Farny, Lucio Fontana, Sam Francis, Alberto Giacometti, Sheila Hicks, Rebecca Horn, Alain Huck, Anselm Kiefer, Maria Łaskiewicz, Jean Lecoultre, Jean Lurçat, Zbigniew Makowski, Juan Martínez, Louise Nevelson, Nunzio, Alicia Penalba, Giuseppe Penone, Jean-Pierre Pincemin, Arnulf Rainer, Jean Paul Riopelle, Mariette Rousseau-Vermette, Erica Rutherford, Wojciech Sadley, Emil Schumacher, Sean Scully, Pierre Soulages, Louis Soutter, Frank Stella, Miroslav Šutej, Mark Tobey, Maria Helena Vieira da Silva, Rajmund Ziemski.

Podcast:

Alice Pauli en voix directe (FR)

Alice Pauli über den Beruf des Galeristen

Audio: 7 Min.

Quellen: Association Films Plans-Fixes, 2000 / RTS

Radio Télévision Suisse, „Comme il vous plaira“, 2015



Ausstellungskurator:

Camille Lévêque-Claudet, Konservator, alte und moderne Kunst, MCBA

Zusammenarbeit in der Szenografie: Carole Guignard

Verlinkte Ausstellung

Alice Pauli und die Druckgrafik, 14.2 – 31.8.2025

Espace Focus

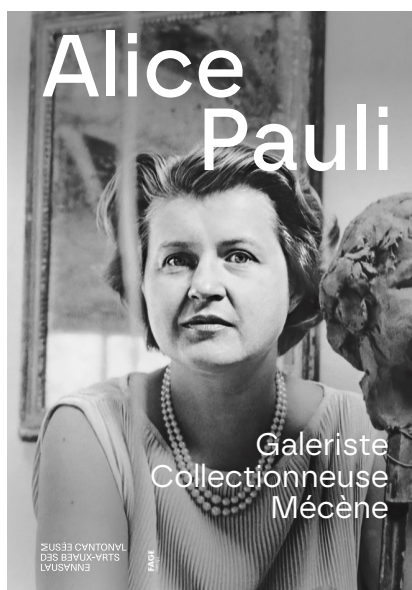
Eintritt frei

2. Die Ausstellung

Ausstellungsführer zum Herunterladen
→ www.mcba.ch/presse

3. Publikation

Camille Lévêque-Claudet mit Texten von Magali Junet,
Alice Pauli. Galeriste, collectionneuse, mécène,
Lausanne, Musée cantonal des Beaux-Arts,
Lyon, Fage éditions, 2025, 200 S. (Fr.), CHF 32.–
Im Buchshop des MCBA
→ shop.mcba@plateforme10.ch



4. Alice Pauli

Alice Pauli und das MCBA

In den 1990er-Jahren gehört Alice Pauli zu den ersten und aktivsten Persönlichkeiten, die das Projekt für den Bau eines neuen Kunstmuseums unterstützen. Sie setzt ihr Engagement fort, indem sie zur Finanzierung des neuen Gebäudes beiträgt, das 2019 auf der Plateforme 10 eröffnet wird. Für die Ausschmückung der Eingangshalle stiftet sie eine monumentale Skulptur von Giuseppe Penone.

Zwischen 2017 und 2019 schenkt Alice Pauli dem Museum insgesamt 26 Werke von berühmten Vertreterinnen und Vertretern der modernen und zeitgenössischen Kunst wie Rebecca Horn, William Kentridge, Anish Kapoor, Anselm Kiefer, Giuseppe Penone, Pierre Soulages und Maria Helena Vieira da Silva. 2012 übergibt sie der Fondation Toms Pauli grosszügigerweise 22 Textilarbeiten einiger der Kunstschaffenden, die ihre Galerie vertreten hat: Magdalena Abakanowicz, Jagoda Buić, Sheila Hicks, Jean Lurçat und Mariette Rousseau-Vermette. Schliesslich setzt Alice Pauli testamentarisch den Staat Waadt als Alleinerben ihres Vermögens zugunsten des Musée cantonal des Beaux-Arts in Lausanne ein und wird damit zu einer der wichtigsten Mäzeninnen der Institution

Alice Pauli

Alice Bucher, die am 13. Januar 1922 als zweites von vier Kindern geboren wird, wächst in Moutier im Schweizer Jura auf. Im April 1937 beginnt sie ihre berufliche Tätigkeit als Lernende und dann als Büroangestellte in der Uhrenfirma Louis Schwab. 1943 eröffnet das Unternehmen ein Verkaufsbüro in Lausanne und überträgt ihr die Führung. Alice Bucher reist häufig ins Ausland, um eine internationale Kundschaft zu besuchen. Laut ihrer eigenen Aussage entdeckt sie, die aus einem kunstfernen Milieu stammt, bei Aufenthalten in den Vereinigten Staaten, London und Paris die Freude an Museumsbesuchen. Der Grund ihrer Vorliebe für Tapisserien ist nicht ganz klar; vielleicht war es der Besuch einer Ausstellung in London im Jahr 1947. Es ist vor allem die Liebe auf den ersten Blick, die sie in sentimentaler und künstlerischer Hinsicht mit Pierre Pauli verbindet – die beiden heiraten 1954 – und die sie veranlasst, im Februar 1953 ihre Stelle zu kündigen, um gemeinsam mit Pierre eine künstlerische und geschäftliche Tätigkeit aufzunehmen. Im Anschluss an ihre Vertriebstätigkeit für das Werk von Jean Lurçat eröffnet Alice Pauli im Mai 1961 ihre Galerie, die nach ihrem Tod am 15. Juli 2022 geschlossen wird.

Pierre Pauli

Pierre Pauli, der am 15. Januar 1916 geboren wird, arbeitet als Grafiker für die Uhrenfirma Louis Schwab, wo er Anfang der 1950er-Jahre Alice Bucher kennenlernt. Diese lässt sich von seiner Begeisterung für das Werk von Jean Lurçat und seinem Glauben an die Bedeutung dieses Künstlers für die Entwicklung der zeitgenössischen Tapisserie anstecken. Von den ersten gemeinsamen Projekten an bietet er ihr die Lebendigkeit seines Blicks auf die Welt der Kultur und seinen künstlerischen Sinn, während sie sich durch ihr Verhandlungsgeschick und ihre kaufmännischen Fähigkeiten auszeichnet, die sie während ihrer Tätigkeit in der Uhrenbranche entwickelt hat.

Im Jahr 1961 gründet Pierre Pauli in Lausanne, wohin er gezogen ist, zusammen mit Jean Lurçat das Centre international de la tapisserie ancienne et moderne (CITAM) und wird dessen Generalsekretär. 1963, 1966 und 1970 amtiert er als Generalkommissar der Biennale internationale de la tapisserie und als Generalsekretär der Salons internationaux de galeries-pilotes. 1966 übernimmt er die Leitung des neuen Musée des arts décoratifs der Stadt Lausanne. Die enge künstlerische Zusammenarbeit

zwischen Alice und Pierre, der sie ermutigt und ihr enthusiastische Ratschläge gibt, bleibt bis zu Pierres Tod am 13. Dezember 1970 bestehen.

Olivier Pauli

Olivier Pauli, Sohn von Alice und Pierre, kommt am 14. Juli 1955 zur Welt und ist von klein auf mit der Kunstszenen vertraut. Nach Studien der Politikwissenschaften in Lausanne und Genf wird er 1986 als Journalist bei Radio Télévision Suisse Romande (RTSR) angestellt und berichtet zunächst im Mittagsjournal über die internationale Aktualität und später im Abendjournal über Fragen aus dem Wirtschaftsbereich. Nach seiner 1988 erfolgten Kündigung wird er im folgenden Jahr Co-Direktor der Galerie Alice Pauli. Während sich seine Mutter um die anerkannten Kunstschaffenden kümmert, macht sich Olivier auf die Suche nach jungen Talenten wie Philippe Cognée, Monique Frydman, Jean-Pierre Pincemin, Jaume Plensa und vielen anderen, die auszustellen er vorschlägt. Für die Galerie entwickelt er innovative Projekte: Vertiefung der Kontakte zu grossen Unternehmen, Schaffung eines «Jugend»-Bereichs, Konzeption von Künstlerausstellungen nach Ländern oder von thematischen Ausstellungen wie «Reisen», «Träume», «Imaginäres» und «Orient Okzident». Aufgrund einer Erkrankung muss er sich Ende 1993 aus der Leitung der Galerie zurückziehen und stirbt am 22. Februar 1994.

Galeristin

Alice Pauli eröffnet ihre Galerie im Mai 1961 im Haus Nr. 7 der Avenue de Rumine in Lausanne. Die Vierzimmerwohnung, die sie in der zweiten Etage mietet, ist im gediegenen bürgerlichen Stil mit Wandvertäfelungen und Deckenleisten ausgestattet. Die in einem vornehmen Quartier gelegenen Räumlichkeiten bieten den Kunstinteressierten einen idealen Rahmen zum Betrachten und Kaufen, da sie sich die Kunstwerke in ihren eigenen vier Wänden vorstellen können. Im Oktober 1966 vergrössert sich die Galerie um eine Zweizimmerwohnung auf derselben Etage.

Als im Frühjahr 1989 die Mietverträge für beide Wohnungen gekündigt werden, muss Alice Pauli nach neuen Räumlichkeiten suchen. Ausschlaggebende Kraft für die Wahl des Flon-Quartiers ist Olivier Pauli, der in New York Galerien besuchte, die in Lagerhäusern in SoHo untergebracht waren. Er plädiert für einen offenen, grossen und schlichten Gewerberaum, in dem auch grossformatige Gemälde und Skulpturen untergebracht und zur Geltung gebracht werden können. Die Einrichtung der Räumlichkeiten an der Rue du Port-Franc 9 erfolgt unter Mitwirkung von Pierre Soulages, der an der Seite von Olivier Pauli mithilft, Alice Pauli zu überzeugen, einen solchen Wechsel zu wagen. Die neue Galerie wird im April 1990 mit der ersten Einzelausstellung von Soulages in der Schweiz eröffnet, einem Künstler, dank dessen Renommee die Galerie Alice Pauli im Flon ihre Tätigkeit mit einem aufsehenerregenden Ereignis wiederaufnimmt.

Sammlerin

Zu Beginn ihrer Karriere als Galeristin muss Alice Pauli vor allem verkaufen, um ihr Unternehmen in Gang zu setzen und ein gewisses finanzielles Gleichgewicht zu erreichen; der Aufbau einer persönlichen Sammlung hat keine Priorität. Die ausgestellten Werke werden von den Kunstschaffenden in Kommission gegeben, und gehen, sollte sich kein Käufer finden, an diese zurück. Zwar hat die Galeristin den Ehrgeiz, mindestens ein Werk von jeder ihrer Ausstellungen zu behalten, doch es kommt vor, dass ihr dazu die Mittel fehlen. Als es ihr finanziell besser geht, reserviert sie sich einige schöne Stücke vor der Eröffnung der Ausstellung, doch meist nimmt sie

unverkaufte Objekte in ihre Sammlung auf, die ihrer Meinung nach am interessantesten, da am schwierigsten zu verstehen sind.

Mäzenin

Nach dem Tod ihres einzigen Sohns Olivier im Jahr 1994 stellt sich für Alice Pauli die Frage der Zukunft ihres Besitzes: «Als mein Sohn starb, wollte ich, dass meine Sammlung nicht verstreut wird, sondern weiterlebt. Für mich bestand die beste Lösung darin, dass ein Museum die Werke in seine Sammlung aufnimmt und ausstellt. Es ist für mich das Wichtigste, zu einer besseren Kenntnis der bekannten Namen der modernen und zeitgenössischen Kunst beizutragen, indem ich einem möglichst breiten Publikum die Konfrontation mit den Originalwerken ermögliche. Der Kontakt mit den Kunstschaaffenden hat mir viel gebracht; ich möchte, dass die Werke ihrerseits dem Publikum etwas bringen. Der Gedanke des Teilens ist wichtig. Wir sind nur auf der Durchreise», erklärt sie einige Monate vor der Eröffnung des neuen Gebäudes des Musée cantonal des Beaux-Arts in Lausanne, zu dessen Finanzierung sie beiträgt.

5. Pressebilder

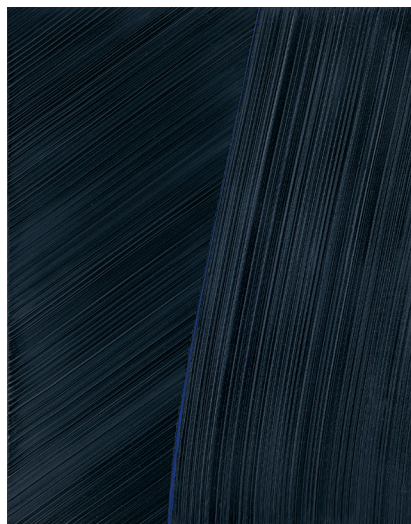
Die Bilder der Ausstellung stehen zur Verfügung unter
→ www.mcba.ch/presse

Die Bilder sind während der Dauer der Ausstellung frei von Rechten. Jede Reproduktion ist mit folgenden Angaben zu versehen: Urheber, Titel des Werkes, Datum, Name des Museums und inverser Copyright sowie Name des Fotografen. Weitere Angaben (Grösse, Technik, usw.) sind erwünscht, aber nicht obligatorisch. Bitte senden Sie nach Erscheinen ein Exemplar der Publikation an den Pressedienst des Musée cantonal des Beaux-Arts de Lausanne.

Ansicht der Ausstellung: Online abrufbar ab 13. Februar um 16 Uhr



Alice Pauli fotografiert im Atelier
eines Bildhauers, um 1955. Detail
Foto: © Alle Rechte vorbehalten



Pierre Soulages
Peinture 222 × 175 cm, 18 avril 1989
Öl auf Leinwand, 222 × 175 cm
Lausanne, Musée cantonal des Beaux-Arts
Vermächtnis Alice Pauli, 2024
Foto: MCBA, Lausanne
©2024, ProLitteris, Zurich



Pierre Soulages
1947-13, 1947
Tinte, marouflé Papier auf Leinwand, 109 × 76 cm
Lausanne, Musée cantonal des Beaux-Arts
Vermächtnis Alice Pauli, 2024
Foto: MCBA, Lausanne
© 2024, ProLitteris, Zurich



Pierre Soulages
Peinture 202 × 143, 24 juillet 1965
Öl auf Leinwand, 202 × 143 cm
Lausanne, Musée cantonal des Beaux-Arts
Vermächtnis Alice Pauli, 2024
Foto: MCBA, Lausanne
© 2024, ProLitteris, Zurich



Sam Francis
Untitled, 1975
Acryl auf Papier, 72,4 × 111,4 cm
Lausanne, Musée cantonal des Beaux-Arts
Vermächtnis Alice Pauli, 2024
Foto: MCBA, Lausanne
© 2024, ProLitteris, Zurich



Giuseppe Penone
Palpebra et spilli, 1995
 Stoff, Pastell, Nadel, 205 × 304 cm × 3cm
 Lausanne, Musée cantonal des Beaux-Arts
 Vermächtnis Alice Pauli, 2024
 Foto: MCBA, Lausanne
 © 2024, ProLitteris, Zurich



Giuseppe Penone
Luce e ombra, 2011
 Bronze, gold und Granit, 1450 × 470 × 490 cm
 Lausanne, Musée cantonal des Beaux-Arts
 Schenkung Alice Pauli,
 in Erinnerung an ihren Sohn Olivier, 2016
 Foto: MCBA, Lausanne
 © 2024, ProLitteris, Zurich



Giuseppe Penone
Foglie di pietra, 2014
 Bronze und weißer Carrara-Marmor,
 291 × 80 × 78 cm
 Lausanne, Musée cantonal des Beaux-Arts
 Schenkung Alice Pauli, 2019
 Foto: MCBA, Lausanne
 © 2024, ProLitteris, Zurich



Rebecca Horn
Zen of Raven – Federskulptur, 2008
 Rabenfedern, Motor, Elektronik und Stahl,
 Ø 90 cm (offenes Rad)
 Lausanne, Musée cantonal des Beaux-Arts
 Schenkung Alice Pauli, 2022
 Foto: MCBA, Lausanne
 © 2024, ProLitteris, Zurich



Rebecca Horn
Kreisende Versteinerungen, 2015
 Acryl und Bleistift auf Papier, 207 x 175 cm
 Lausanne, Musée cantonal des Beaux-Arts
 Schenkung Alice Pauli, 2019
 Foto: MCBA, Lausanne
 © 2024, ProLitteris, Zurich



Frank Stella
The Whale as a Dish,
 de la série *The Waves*, 1985-1989
 Geschnittenes und geklebtes Papier,
 Siebdruck, Lithografie, Linoldruck auf Papier,
 172,7 x 137,5 cm, éd. 59/60
 Lausanne, Musée cantonal des Beaux-Arts
 Vermächtnis Alice Pauli, 2024
 Foto: MCBA, Lausanne
 © 2024, ProLitteris, Zurich



Marie Helena Vieira da Silva
Le secret, 1986
 Öl auf Leinwand, 80 x 80 cm
 Lausanne, Musée cantonal des Beaux-Arts
 Vermächtnis Alice Pauli, 2024
 Foto: MCBA, Lausanne
 © 2024, ProLitteris, Zurich



Mark Tobey
Sans titre, 1970
 Tempera auf Karton, 100 × 70 cm
 Lausanne, Musée cantonal des Beaux-Arts
 Vermächtnis Alice Pauli, 2024
 Foto: MCBA, Lausanne
 © 2024, ProLitteris, Zurich



Louise Nevelson
Mirror Shadow XV, 1985
 Schwarz gestrichenes Holz, 223 × 134 × 71 cm
 Lausanne, Musée cantonal des Beaux-Arts
 Schenkung Alice Pauli, 2019
 Foto: MCBA, Lausanne
 © Estate of Louise Nevelson / 2024, ProLitteris, Zurich



Jean Lurçat
Terre Air Eau Feu, 1961
 Wolle, 177 × 259 cm, Atelier Goubely-Gatien,
 Aubusson
 Lausanne, Fondation Toms Pauli.
 Schenkung Pauli, 1999
 Foto: Cédric Brégnard
 © Fondation Lurçat / 2024, ProLitteris, Zurich

6. Rahmenprogramm/ Führungen

Reservierung erforderlich für alle Rendez-vous
→mcba.ch/agenda

Bitte beachten: Alle Führungen und Veranstaltungen finden auf Französisch statt, sofern nicht anders angegeben.

Führungen

Sonntag 16. und 23. Februar, 2., 9., 16., 23. und 30. März, 6., 13., 20. und 27. April um 11 Uhr

Donnerstage 27. Februar und 10. April um 18.30 Uhr

Führungen mit dem Ausstellungskurator

Donnerstage 20. März und 3. April um 18.30 Uhr

Sonntag 4. Mai um 15 Uhr

mit Camille Lévêque-Claudet

Führungen für die Ami·e·s du MCBA

Donnerstage 6. und 13. März um 18 Uhr

mit Camille Lévêque-Claudet

Guided tour (in English)

Sonntag 16. März um 14 Uhr

Führungen für Lehrpersonen

Mittwoch 26. Februar um 12.30 Uhr

Donnerstag 27. Februar um 17.30 Uhr

Führung für Fachpersonen des Sozialbereichs

Freitag 28. Februar, 10 – 11.30 Uhr

Feministische Blicke

Samstag 8. März um 16.30 Uhr

Führung durch die Ausstellung im Rahmen des Internationalen Tags der Frauenrechte.

Begegnung und Workshop mit Philippe Cognée

Samstag 29. März, 10 – 13 Uhr

Philippe Cognée, international bekannter französischer Künstler, lässt sich für seine Wachsmalereien von Fotos oder Videos von Landschaften oder Architekturen inspirieren.

An einem Vormittag zeigt er den Teilnehmenden im MCBA seine Arbeit und führt sie in seine Vorgehensweise ein.

CHF 50.–

Gespräch mit Giuseppe Penone

Mittwoch 30. April um 18.30 Uhr

Dieser Abend zu Ehren von Alice Pauli bietet Gelegenheit, über die Beziehungen zwischen Kunstschaffenden, Galeristinnen und Galeristen zu sprechen und den einzigartigen Werdegang einer aussergewöhnlichen Frau kennenzulernen.

Workshops für Kinder

Escape Game

Dienstag 22., Mittwoch 23., Donnerstag 24., Freitag 25.,

Samstag 26. und Sonntag 27.

April (PâKOMUZé), 13.30 – 15 Uhr und 15.30 – 17 Uhr

Gemeinsames Rätsellösen vor den ausgestellten Werken

10 – 12 Jahre CHF 15.–

Workshop 0 – 100 Jahre

Les coups de coeur d’Alice Pauli

Samstag 5. April, 14 –18 Uhr, ohne Unterbruch

Collage, Abdruck oder Assemblage von Materialien, Erprobung der Techniken einiger ausgestellter Kunstschaffender. Kommen Sie mit der Familie, allein oder mit Freunden für 15 Minuten oder 3 Stunden.

Gratis / ohne Anmeldung

Activity frei zugänglich in der Halle

Activity Book für Kinder in Form eines *Escape Game*

Gratis, erhältlich am Empfang

Programm für Schulen und Privatführungen

→ mcb.ch

7. Information und Kontakt

Florence Dizdari
Pressekoordinatorin
florence.dizdari@plateforme10.ch
T +41 79 232 40 06

Alle unsere Pressemitteilungen und Pressemappen finden Sie unter:
→ mcba.ch/presse/

Pressekonferenz

Donnerstag 13. Februar um 14.30 Uhr
Präsentation der Ausstellung durch den Kurator
Auf Anmeldung → presse.mcba@plateforme10.ch

Öffentliche Eröffnung

Donnerstag 13. Februar um 18.30 Uhr

Öffnungszeiten

Dienstag – Sonntag: 10 – 18 Uhr
Donnerstag: 10 – 20 Uhr
Montag: geschlossen

MCBA ist geöffnet:
Ostermontag (21.4.25)



Preise und Online-Tickets
→ mcba.ch/billetterie
Bis 25 Jahre: gratis
1. Samstag im Monat: gratis

Zugang

Bahnhof SBB Lausanne, 3 Minuten zu Fuss
Bus: 85, 3, 20, 21, 60, Haltestelle Gare
Bus: 6, Haltestelle Cecil
Metro: m2, Haltestelle Gare
Auto: Parking Montbenon, reduzierter Preis

Adresse:

Plateforme 10
Musée cantonal des Beaux-Arts
Place de la Gare 16
1003 Lausanne
Schweiz
T +41 21 318 44 00
mcba@plateforme10.ch
www.mcba.ch

 @mcbalausanne
 @mcba.lausanne

Hauptpartner Plateforme 10

AUDEMARS PIGUET
Le Brassus

Hauptpartner Bau MCBA

